

die sich gestern Nachmittag im Hause Johannisstraße 1 das Leben genommen haben, erzählt das hiesige „Tageblatt“ verschiedene Einzelheiten. Sowohl der 23jährige Mälzergeselle Fritz Häbert aus Luckenwalde, der in der Gränmühle arbeitete, wie auch der 21jährige Barbiergehilfe Alfred Wolf aus Kirchberg, der im Geschäft des Barbiers John tätig war, galten als tüchtige Menschen und waren bei ihren Bekannten beliebt. Beide waren seit zwei bis drei Jahren in Werchau beschäftigt. Anscheinend ist Wolf die bewegende Kraft zur Tat gewesen. Häbert war mit einem auswärtigen Mädchen verlobt, soll aber auch noch dem Besitze eines hiesigen Mädchens gestrebt haben, mit dem bisher Wolf verkehrt hatte. Auch haben anscheinend bei beiden gesundheitliche Gründe mitgesprochen. Die ihnen anvertrauten Vereinsklassen befinden sich in Ordnung. Nachdem beide am Dienstag Abend am Tanzorngarten eines Vereins Theil genommen, ließen sie sich am Mittwoch während des ganzen Tages nicht sehen. Ueberrascht haben sie am Mittwoch Nachmittag in der Expedition des „Tageblattes“ ein „Lebewohl“-Inserat ausgegeben mit dem Ersuchen, es erst am Donnerstag einzurücken. Ihr Benehmen dabei zeigte allerdings eine auffallende Aufregung. Mittwoch Abend haben sie sich in Wolke's Studie eifrig unterhalten. Am Donnerstag Mittag hielten sie sich in angetrunkenem Zustande in der Nähe der Johannisstraße auf und sprachen mit verschiedenen Bekannten über ihren bevorstehenden Abschied, ließen sich aber nicht zu der Aussage bringen, wohin sie denn abziehen wollten. Hierauf begaben sie sich in Wolke's Kammer. Frau John, der dies verdächtig vorkam, ging hinauf und hörte dabei, wie Wolf auf Häbert einredete und wie dieser dann sagte: „Meine Eltern, meine Eltern!“ Sie klopfte an und erhielt die Antwort, es würde gleich aufgemacht. Sie ging nun die Treppe wieder hinunter, war aber erst einige Stufen hinauf, als sie drei Schüsse hörte. Sie eilte nun in Begleitung eines Nachbarn hinauf, und dieser öffnete die Thür. Dr. Wilmann, der herbeigerufen war, stellte bei Häbert den Tod fest, während Wolf noch räthelnd und erst später starb. Wolf hatte zunächst auf Häbert mit dessen Leiche, das er heimlich ins Haus zu schaffen gewußt, einen Schuß abgegeben, da dieser aber nicht tödlich war, erschossen Schwere Wunden und dann sich selbst mit seinem Revolver in die Schläfen geschossen. In schwarzen Anzügen, mit frischer Wäsche bekleidet und mit goldenen Ringen geschmückt, hatten sie sich auf den Betrand gesetzt, und während Häbert noch hinten auf dem Bett schlief, hatte sich Wolf auf die Erde herabgewälzt. Beide hatten ihre Leberheiden auf das Bett gelegt, um dieselbe nicht zu beschmutzen. Einige Brüche hatten beide hinterlassen, auch hatten sie auf einen Koffer die Worte: „Wir sterben vereint“ und ihre Namen geschrieben.

— Eine aus sieben Personen bestehende Einbrecher- und Hehlereigesellschaft hatte sich vor dem Königl. Landgerichte Leipzig zu verantworten. Ihr Ziel an erster Stelle jener große Uhren- und Goldwaaren- und Schmuckdiebstahl zur Last, der in der Nacht zum 9. Juli in der Uhren- und Goldwaarenhandlung von G. u. Co. in Leipzig verübt worden war und bei dem den Einbrechern Uhren und Schmuckgegenstände im Werthe von 9500 Mk. in die Hände gefallen waren. Es gelang nicht nur, die Einbrecher und ihre Helfer zu ermitteln, sondern auch den größten Theil

der Goldsachen herbeizuschaffen. Das Haupt der Einbrecherbande war der 19 Jahre alte Kuttcher Rühr, dessen Mutter, die 44 Jahre alte Gelbfärbereimittlerin oerm. Rühr, und dessen Schwester, das 21 Jahre alte Dienstmädchen Rühr, die sich der Hehlerei schuldig gemacht hatten. Ferner wurde verhaftet der 19 Jahre alte Arbeiter Bräcker und der 21 Jahre alte Kaufmann und Klempner Toz, der 18 Jahre alte Arbeiter Lange und der 21 Jahre alte Schlosser Teube, letztere beiden wegen Hehlerei. Das Urtheil lautete gegen Rühr und Bräcker auf je sieben Jahre Zuchthaus, gegen Toz auf sechs Jahre Zuchthaus, gegen die Wittwe Rühr wegen gewohnheitsmäßiger Hehlerei auf zwei Jahre Zuchthaus, gegen Lange auf eine Jahr sechs Wochen Zuchthaus; Teube erhielt ein Jahr sechs Monate Gefängniß, die ledige Rühr fünf Monate Gefängniß zuerkannt, die letztere wurde wegen Klüsterverbotes sofort in Haft genommen.

— Delikt i. G., 3. Febr. Auf einem hiesigen Stein- und Zementwerke hatte der Tagelöhner Schmiedel mit seinem Kameraden Müller Bauholz für die Grube vom Holzlager-Platz über einen Haspelberg nach den Schächten zu transportieren. Während Müller vom Fuße genannten Berges auf das Holz allein weitergeschaffte, wollte Schmiedel mit einem leeren Dunt wieder nach dem Holzplaz zurückkehren. Auf halbem Wege entgleitete jedoch Schmiedel's Dunt. Beim Versuch denselben wieder auf die Bahn zu heben, scheint Schmiedel ausgereißt und dabei mit dem Kopfe aufgeschlagen zu sein und die Bestimmung verloren zu haben. In Folge dessen ist wahrscheinlich Schmiedel in den neben dem Transportweg befindlichen Schlammgraben gefallen, wo ihn Müller nach ungefähr einer Viertelstunde leblos vorfand. Die angestellten Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

— In der Buttermilch demode ertrunken ist dieser Tage ein Schwein des Gutsbesizers Ernst Purtsche in Alt-Radt bei Nörb. Als die Magd mit dem Füttern der Schweine beschäftigt war, hatte sich eins der Borstenthiere unbemerkt aus dem Stalle befreit und nun wollte es den Inhalt eines in der Nähe liegenden Fasses untersuchen. Hierbei fiel das neugierige Thier kopfüber in das mit Buttermilch gefüllte Fass und konnte aus dieser unangenehme Lage nur durch Umschütten des Fasses befreit werden. Dem Schweine war aber dabei doch wohl der Nicken etwas knopp geworden, denn es mußte sofort abgetödtet werden.

* Boeren und Engländer. Ein Straßen-Jagdort der Handlung: Eine Dorfstraße eines benachbarten Ortes. Personen: Acht bis zehn Jungen, weiße Mägen und Hände mit Schneebällen wohl gefüllt haben. Ein Stück davon steht eine zweite Partei in derselben Verfassung. 1. Junge (seinem Gegenüber zurendend): „Is bin e Boer!“ Antwort von drüben: „Ne, Du bist e Engländer, Du reißt doch glai aus!“

Marktbericht.

Meißen, 3. Februar. Butter 1 Kilo Mk. 2,20 bis zurück auf Mk. 1,92. Ferkel 1 Stück Mk. 6,00—12,00, Huhn 1 Stück 1,20—2,00 Mk., Tauben 1 Paar 0,90—1,00, Mk. Ente 1 Stück Mk. 3,00, Truthahn 1/2, Kilo Mk. 0,80, Kaninchen 1 Stück Mk. 0,70—1,00, Hase 1 Stück Mk. 3,00—3,70, Gans 1/2, Kilo Mk. 0,70.

Getreidepreise am 3. Februar.

per 100 Kilogramm		
geringe Qualität	mittlere Qualität	gute Qualität.
niedrigst	höchst.	niedrigst
Weizen 12,80	13,20	13,30
Roggen —	—	13,50
Gerste —	—	14,00
Hafer 12,50	13,00	13,10

Dresden, 3. Februar. (Getreidepreise). An der Börse per 1000 Kilog.: Weizen, weiß 150—155 Mk., do. braun 144—150 Mk., Roggen 142—150 Mk., Gerste 140—155 Mk., Hafer, fremder 133—143 Mk., do. neuer 133—143 Mk.

— Auf dem Markte Kartoffeln per 50 Kilo 2 Mk. 60 Pf. bis 2 Mk. 80 Pf., Butter per Kilo 2 Mk. 40 Pf. bis 2 Mk. 70 Pf., Eiern per 50 Kilo 3 Mk. 10 Pf. bis 3 Mk. 20 Pf., Stroh per Schock 26 Mark bis 28 Mk.

Wochen-Spiel-Plan.

Opernhaus.

Dienstag, 6. Febr. Das Mädchen des Gartens. Anf. 7,8 Uhr.
Mittwoch, 7. Febr. Neu einstudirt: Manter. Anf. 7,8 Uhr.
Donnerstag, 8. Febr. Die Affenscenen. Anf. 7 Uhr.
Freitag, 9. Febr. Der Freischütz. Anf. 7,8 Uhr.
Sonntag, 10. Febr. Manter. Anf. 7,8 Uhr.
Sonntag, 11. Febr. Cagliostro's Feuersch. Anf. 7 Uhr.

Schauspielhaus.

Dienstag, 6. Febr. Das vierte Gebot. Anf. 7,8 Uhr.
Mittwoch, 7. Febr. Neu einstudirt Die Räuber. Anf. 7,8 Uhr.
Donnerstag, 8. Febr. Wilhelm Tell. Anf. 7,8 Uhr.
Freitag, 9. Febr. Der Hilttenbesitzer. Anf. 7,8 Uhr.
Sonntag, 10. Febr. Die Räuber. Anf. 7,8 Uhr.
Sonntag, 11. Febr. Die Gefährliche. Anf. 7,8 Uhr.

Es ist ein schweres Unrecht, Kindern den aufregenden Bohnen-Kaffee zu geben. Für sie ist der wohlschmeckende Kaffee-Reiner's Malzkaffee das gesündeste Getränk.

Gasthof Grumbach.
wozu freundlichst einladet
Kurbad Hartha.

Sonntag, den 11. Februar
anstatt des **Karpfenschmauses**
Abend-Essen mit Konzert und Ball,
Arthur Richter.
Prachtvolle Schlittenbahn.
Gutgeheizte Lokaltaxen. * Für 25 Pferde warme Stallungen.
Küche und Keller bieten das Beste.
H. Lehmann.

Holz-Auktion.
Auf Forstrevier Steinbach bei Mohorn sollen Sonnabend, den 10. Februar 1900 von Vormittags 9 Uhr an nachstehende Holz- und Brennholz, als:
350 Fichtenstangen, 4—15 cm Unterstärke, 18 Nm.
Fichtenrollen, 1,5 Nm. weiche Rollen, 48 Schlaghausen,
31 fichtene Langhausen, 13 fichtene Reifsthausen
unter den vor der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.
Sammelpfad: Rittergutshöf Steinbach, altes Forsthaus.
Rittergut Steinbach, 3. Februar 1900.
Borisch, Revierjäger.


Von Mittwoch, den 7. d. M. ab stelle ich wieder eine große Auswahl
pommerscher Zuchtkühe
von bekannter Güte zu den billigsten Preisen bei mir zum Verkauf.
Gainsberg. C. Kästner.
Soeben wieder eingetroffen:

Ein zuverlässiges, arbeitsames
Hausmädchen
sucht zum 1. März Frau Dr. Bartsch.
Einen Lehrling
sucht unter günstigen Bedingungen
Wilsdruff. A. Raumann,
Malermstr.

Der Bau einer neuen Feldscheune
für das hiesige Pfarrgut soll demnächst vergeben werden. Planquett und Baubedingungen, die vom
5. bis 10. Februar ds. Jahres
bei Herrn Kirchkaufmann und Gemeindevorstand Franz Dasiel in Limbach gegen 1 Mark Sporthelgebühren zu entnehmen sind, müssen bis spätestens den
17. Februar ds. Jahres
bei demselben abgegeben werden. Auswahl unter den Bewerbern, die bis Rückgabe ihrer Anerbieten gebunden sind, bleibt vorbehalten.
Limbach, den 29. Januar 1900.
Der Kirchenvorstand daselbst.
Past. Weber, Vorsitzender.

MAGGI
— wenige Tropfen genügen —
zum Würzen der Suppen.
Gustav Furt, Freiburgerstraße.
Strohjacke,
größtes Lager am Platze,
empfiehlt billigst Emil Glathe, Wilsdruff.
●●● Flechtenkrankheit ●●●
trockene, nässende Schuppenflechten und das mit diesem Leibel verbundene so unerträglich lästige „Gautjucken“ heilt unter Garantie selbst Deun, die nirgends Heilung fanden nach langjährig bewährter Heilmethode (ohne Verunreinigung u.) R. Groppler in Firma St. Marien-Drogerie, Danzig.

empfehlte sich bei der schönen
Schlittenbahn
als günstigen Ausflug nach hier, für gute Bewirthung sorge bestens.
Nachrichtend Paul Glanzberg.
11. Stallung für 40 Pferde.

Wegen vorgerückter Saison
verkaufe ich meinen Bestand an
Damen-Jackets u. Capes
sowie **Kinder-Jackets**
zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.
Wilsdruff. Emil Glathe.

Ein Knabe,
welcher Sahnmacher werden will, kann in die Lehre treten bei Louis Andra.
Bäcker-Lehrling.
Ein Knabe rechtschaffener Eltern, welcher Lust hat die Brot-, Weiß- und Feinbäckerei zu erlernen, kann Ostern in die Lehre treten unter günstigsten Bedingungen beim
Bäckermeister Gustav Winkler,
Postschappel, Coschügerstr. 16.

Sola- und Prima-Wechsel-Formulare
mit 1900 empfiehlt
Martin Berger's Buchdruckerei.
Eine Wohnung
im Hinterhaus, Stube, Kammer, Küche nebst Zubehör, zu vermieten. Kann auch bald bezogen werden.
„Alte Post“.
Eine Wohnung
mit Werkstatt ist zu vermieten, auf Wunsch auch Kraft abzugeben.
Offerten in die Expedition d. Bl.